

Aufsteiger als große Gewinner

Kreisliga Wolfsburg: Mörse und VfR Eintracht siegen

Wolfsburg. Die Aufsteiger waren die großen Gewinner des ersten Spieltags der Fußball-Kreisliga Wolfsburg: Sowohl die TSG Mörse (4:2 beim TSV Hehlingen II) als auch der VfR Eintracht Nord Wolfsburg (2:1 bei der FSG Neindorf/Almke) setzten sich am Sonntag auf fremden Plätzen durch. Siege sicherten sich auch der TV Jahn Wolfsburg, der SV Nordsteimke, der SV Sandkamp und der erste Tabellenführer TSV Heiligendorf.

Es waren bereits 92 Minuten gespielt, als David Nowak den VfR Eintracht Nord in Neindorf jubeln ließ – mit einem Freistoß



Start mit einem Sieg: Kreisliga-Aufsteiger VfR Eintracht Nord Wolfsburg (l.). FOTO: HERMSTEIN

aus knapp 20 Metern in den Winkel. „Ein Remis wäre sicherlich auch okay gewesen, doch unser Sieg war nicht unverdient“, sagte Wolfsburgs Co-Trainer Samuele Allegri.

Auch die Mörser feierten auswärts. Spielertrainer Razak Idrissu, der mit einem versenkten Elfmeter endgültig den Deckel draufpackte, gab zu: „Wir haben in den ersten zehn Minuten zu viel zugelassen, weil wir nicht energisch genug angelaufen sind und in der Mitte zu offen waren.“ Daher lief die TSG zunächst einem Rückstand hinterher, konnte diesen kurz vor der Pause egalieren und schoss nach etwas mehr als einer Stunde einen 3:1-Vorsprung heraus. Zur Halbzeit brachte Idrissu einen weiteren Sechser, „dadurch waren wir kompakter und haben es spielerisch richtig gut gelöst“. Durch den zwischenzeitlichen Anschluss ließ sich der Neuling nicht aus der Ruhe bringen. „Durch den Sieg ist ein gewisser Druck abgefallen, dennoch schauen wir weiterhin von Spiel zu Spiel“, sagte Mörse'spieler Coach.

Beim 2:1-Heimerfolg über den TSV Sülfeld hatte der SV Nordsteimke laut Spielertrainer Christian Gebert „ein großes Stück Arbeit“ zu verrichten. Der Kontrakt trat mit breiter Brust an, ging kurz nach der Pause in Führung und hätte diese sogar ausbauen können. „Ich glaube, dann wären wir weggewesen“, verdeutlichte Gebert. Cedric Vogt und der Trainer höchstpersönlich wendeten den Spieß noch zugunsten des SVN.

- TSV Hehlingen II - TSG Mörse 2:4 (1:1).** Tore: 1:0 (24.) Wollny, 1:1 (43.) H. Kassem, 1:2 (60.) Hassouni, 1:3 (69.) Dahl, 2:3 (90.) A. Kassem, 2:4 (90.+2) Idrissu (Foulelfmeter).
- FSG Neindorf/Almke - VfR Eintracht Nord Wolfsburg 1:2 (0:0).** Tore: 0:1 (60.) Simon, 1:1 (86.) Kruse (Foulelfmeter), 1:2 (90.+2) Nowak.
- SV Nordsteimke - TSV Sülfeld 2:1 (0:0).** Tore: 0:1 (50.) Aloe, 1:1 (74.) Vogt, 2:1 (77.) Gebert.
- TV Jahn Wolfsburg - SSV Vorsfelde III 4:2 (2:2).** Tore: 1:0 (17.) Herzam, 1:1 (19.) Schuler, 2:1 (30.) Kouadio, 2:2 (45.+3) Behn (Foulelfmeter), 3:2 (54.) Richter, 4:2 (68.) Pisano (Foulelfmeter).
- Gelb-Rot: Elezovic (52./SSV Vorsfelde III).**
- SV Barnstorf - SV Sandkamp 1:2 (0:2).** Tore: 0:1 (2.) Herrmann, 0:2 (10.) Asghari (Eigentor), 1:2 (60.) Podeswa.
- Sportunion Wolfsburg - TSV Heiligendorf 0:6 (0:1).** Tore: 0:1 (44.) Chahhal, 0:2 (59.) Ahmad, 0:3 (65.) Schöbel, 0:4 (70.) Brogmus, 0:5 (88.) Lerchner, 0:6 (89.) Brogmus.
- Spielfrei: WSV Wendschott II.**

Gifhorns Hattrick-Schütze: Sein Top-Spiel kommt noch

Wayne Rudt vom Fußball-Bezirksligisten SV Gifhorn gelangen beim 4:1 gegen Hankensbüttel drei Tore in 20 Minuten. Am 21. September trifft er auf seinen Ex-Klub.

Von Florian Schulz

Gifhorn. Drei Tore in nur 20 Minuten: Wayne Rudt vom Fußball-Bezirksligisten SV Gifhorn kann auf einen ganz besonderen Sonntag zurückblicken. Der 28-jährige Kapitän freute sich beim 4:1 über Aufsteiger HSV Hankensbüttel nicht nur über seinen Hattrick, sondern auch über eine Vorlage und vor allem über einen gelungenen Saisonstart. Das für ihn wohl interessanteste Duell gibt's aber erst am 21. September.

Im Sommer 2023 kehrte Rudt nach nur einem Jahr beim MTV Gifhorn – damals noch in der Oberliga – zum Stadtnachbarn zurück. Dass sich die beiden Gifhorer Klubs schon ein Jahr später im Ligabetrieb gegenüberstehen würden, hätte der Mitarbeiter der VW-Bank in Braunschweig damals auch nicht gedacht. „Natürlich hat auch niemand von uns dem MTV diesen Absturz gewünscht. Es ist ja immer schön, einen hochklassigen Verein in der Stadt zu haben“, sagt der Mühlenstädter. Aber: „Nun freuen wir uns auf zwei geile Duelle, die nicht nur für die Spieler, sondern auch für die Fans und die gesamte Stadt etwas Besonderes sein werden.“ Zum ersten Mal treffen die beiden Teams Ende September aufeinander, an diesem Samstagabend (18 Uhr) ist zunächst der MTV in der Flutmulde Gastgeber.

Gutes Verhältnis zwischen den Spielern

Außerhalb des Platzes herrscht zwischen den beiden Klubs mittlerweile eine freundschaftliche Atmosphäre. „Ich weiß ehrlich gesagt nicht, ob das Verhältnis zwischen der SVG und dem MTV überhaupt jemals so gut war“, gibt Rudt zu. Beim Gifhorer Allstadtfest am Wochenende stießen Spieler beider Teams miteinander an, besonders auf SVG-Seite spielten viele Akteure mit MTV-Vergangenheit. Auch Rudt gehört dazu, gegen seinen alten Klub traf er übrigens auch schon beim diesjährigen Volksbank-BraWo-Cup auf heimischer Anlage.

Apropos Allstadtfest: Dieses war für das Team von der Eyfelheide am Sonntag eine besondere Motivation. „Wir haben uns gesagt, dass wir am Allstadtfest-Wochenende nicht verlieren werden“, erzählt der 28-Jährige. Zumal am Freitagabend auch noch Spieler Sören Saikowski seinen Geburtstag feierte. Rudt wollte vorangehen – und weil's im Angriff personell klemmte, musste



Treffsicherer Kapitän: Gegen Hankensbüttel gelang Wayne Rudt (r.) für den Bezirksligisten SV Gifhorn ein schneller Hattrick. FOTO: GERO GEREWITZ

er genau dort ran. Normalerweise spielt der Kapitän im Mittelfeld – wechselweise auf der Zehn, Acht oder Sechs. „Das hängt immer vom Kader ab“, verdeutlicht er. Am liebsten lässt sich der Gifhorer jedoch auf der Acht aufbieten, um regelmäßig auch die Wege mit vorn machen zu können. Er besticht durch seine Technik und seine Übersicht – und am Sonntag bewies er auch noch Kaltschnäuzigkeit.

Kein konkretes Tore-Ziel des Kapitäns

Das erste Tor markierte Rudt per Kopf, das zweite nach schöner Kombination und das dritte per Distanzschuss. „Abgesehen vom ersten habe ich keinen Treffer in typischer Bockstürmer-Manier erzielt“, verdeutlicht der Mann mit der Rückennummer 29. „Ich mag es eher, wenn ich mit Tempo in den gegnerischen Sechzehner kommen kann.“ Ein Hattrick in so kurzer Zeit gelang ihm im Herrenbereich noch nie. Vier Tore in einer Partie allerdings schon – vor einigen Jahren gegen Hehlingen, da traf Rudt in jeder Halbzeit doppelt. Ein Tore-Ziel hat er sich nicht gesetzt: „Ich stelle mich in den Dienst der Mannschaft. Wichtig ist, dass wir die Spiele gewinnen.“ Der Spielführer kann auf dem

„Natürlich hat auch niemand von uns dem MTV diesen Absturz gewünscht. Es ist ja immer schön, einen hochklassigen Verein in der Stadt zu haben.“

Wayne Rudt, Kapitän der SV Gifhorn

Platz durchaus auch mal laut werden. „Ich hatte in der Vergangenheit immer emotionale Kapitäne, das versuche ich auch hier mit reinzubringen. Daher rede ich auch viel“, sagt Rudt. Und das scheint auch gut zu funktionieren: „Jeder kämpft für jeden – so soll es sein.“ Sein Hattrick kostet dem Mühlenstädter übrigens eine Kiste Bier – die bringt er zum Dienstagstraining mit. Eine weitere Kiste gab's am Sonntag direkt von Marvin Kresimon. Der Neuzugang erzielte per Kopf sein erstes Tor für das Team von Trainer

Mario Petry – nach einem Eckball von Rudt. Die Platzherren lagen sogar hinten, „weil wir die letzte Konsequenz vermissen lassen haben“. Das Kresimon-Tor zum 1:1 war wie ein Dosenöffner. „Wir haben genauso engagiert weitergemacht, doch es waren einfach mehr Räume da“, erklärt der Hattrick-Schütze. Der gibt zu: „Ich wurde gut in Szene gesetzt.“

Die SVG misst sich nicht mit dem Stadtnachbarn

In der Tabelle stehen die Eyfelheider nach zwei Partien vor Stadtnachbar MTV, der ein Tor weniger erzielt hat. Beide Teams gewannen die ersten beiden Partien, die SVG ist Zweiter, die Gelb-Schwarzen sind Vierter. Rudt betont: „Wir vergleichen uns nicht mit dem MTV. Wir haben das Ziel, die bestmögliche Saison zu spielen. Wenn wir dann vor dem MTV stehen, wäre das ein schöner Beigeschmack.“ Wann würde der 28-Jährige von einer guten Saison sprechen? „Ich würde das nicht an einem konkreten Tabellenplatz festmachen. Wichtig ist, dass wir alle miteinander Vollgas geben, Spaß haben und unser volles Potenzial ausschöpfen. Am Ende wird man sehen, was herauskommt“, erklärt Rudt.

41 Treffer in sieben Partien

Kreisliga Gifhorn: Vier Teams mit zwei Siegen aus zwei Spielen

Gifhorn. 41 Tore in sieben Partien: Die Teams der Fußball-Kreisliga Gifhorn ließen es am Sonntag im Rahmen des zweiten Spieltages richtig krachen. Mit der SV Meinersen, dem SV Groß Oesingen, FC Schwülper und dem VfL Knebecke gewannen vier Teams ihre ersten beiden Partien, sechs Mannschaften warten hingegen noch auf ihre ersten Zähler.

Heino Meissner, Trainer der FSV Adenbüttel/Rethen, ärgerte sich besonders über die 2:3-Heimpleite gegen Wesendorf. „Wir haben es 85 Minuten gut gemacht, aber in zwei bis drei Aktionen gepennt“, gab er zu. Beispielsweise kassierten die Seinen unmittelbar nach dem Anstoß das 0:1, nach dem 1:1-Ausgleich fingen sich die Platzherren im Gegenzug erneut ein Gegentor. „Wir hatten selbst sechs bis acht sehr gute Torchancen, belohnen uns aber nicht.“

Einen 4:2-Derbysieg auf Kunstrasen beim TSV Hillerse II feierte der TuS Müden-Dieckhorst. „Wir haben in den ersten zehn Minuten richtig Druck gemacht und auch verdient das 1:0 erzielt“, sagte TuS-Trainer Stefan Schmidt.

Der SV Groß Oesingen machte sich das Leben schwerer als nötig, dennoch sprang ein 5:3-Erfolg beim T.C. Gifhorn heraus. Der Bezirksliga-Absteiger lief al-



Zweiter Sieg im zweiten Spiel: Groß Oesingen (in Blau) gewann beim T.C. Gifhorn. FOTO: GERO GEREWITZ

lerdings früh einem Rückstand hinterher. „Bis dahin waren wir nicht existent“, gab SVGO-Trainer Torben König zu. Mit dem Ausgleich übernahmen die Gäste jedoch das Kommando und verschafften sich nach 53 Minuten ein 4:1-Polster. „Leider haben wir es dann verpasst, die Spielkontrolle zu behalten, und unsere Angriffe nicht gut genug ausgespielt“, sagte König.

Ein laut Brechtors Co-Trainer Marc Heuchling „ganz verrücktes Spiel“ gab's in Vordorf zu sehen. Die beiden TSV-Teams trennten sich mit einem 5:5-Remis. „Es war ein Spiel auf hohem Niveau, beide Mannschaften haben sich nichts geschenkt und gefühlt nach jedem Tor auf die Antwort des Gegners gewartet.“ *fls*

- FSV Adenbüttel/Rethen - Wesendorfer SC 2:3 (0:1).** Tore: 0:1 (1.) Ehmeke, 1:1 (60.) Langner (Foulelfmeter), 1:2 (61.) Batt, 1:3 (76.) Bechler, 2:3 (90.) Rudolph.
- T.C. Gifhorn - SV Groß Oesingen 3:5 (1:3).** Tore: 1:0 (17.) Altmiss, 1:1 (23.) Seidel, 1:2 (37.) Wiegmann, 1:3 (40.) Eilimus, 1:4 (53.) Staschik, 2:4 (79.) Biboski, 3:4 (90+7.) Ercliyas (Foulelfmeter), 3:5 (90.+11) Schwandt.
- VfL Knebecke - SV Triangel 3:1 (2:0).** Tore: 1:0 (11.) Fabisch, 2:0 (24.) Krebber, 2:1 (54.) J. Schwarzkopf, 3:1 (90.+3) Meinecke.
- SV Westerbeck - FC Schwülper 1:3 (0:1).** Tore: 0:1 (45.) Schade, 0:2 (54.) Schade, 0:3 (66.) J. Ellmerich, 1:3 (78.) Al-Wassiti.
- Gelb-Rot: FC Schwülper (42.).**
- Rot: SV Westerbeck (78.).**
- FC Germania Parsau - SV Meinersen 0:4 (0:1).** Tore: 0:1 (9.) Tietje, 0:2 (48.) Baumann, 0:3 (86.) Baumann, 0:4 (90.) Benzer.
- TSV Vordorf - TSV Brechtorf 5:5 (2:1).** Tore: 0:1 (14.) Skusa, 1:1 (19.) Lowry, 2:1 (41.) Lowry, 2:2 (49.) Skusa, 3:2 (55.) Köhler, 3:3 (75.) Kaersten, 3:4 (77.) Nickels, 4:4 (82.) Lowry, 5:4 (85.) Möhle, 5:5 (90.+5) Schröder.
- Rot: Gebel (TSV Brechtorf/88.).**
- TSV Hillerse II - TuS Müden-Dieckhorst 2:4 (1:1).** Tore: 0:1 (9.) Grudst, 1:1 (31.) Gerlof, 1:2 (62.) Klapproth-Will, 1:3 (67.) Baars, 2:3 (68.) Müller (Eigentor), 2:4 (86.) Karanja.
- Spielfrei: MTV Gamsen.**

Auf den Spuren einer Ex-Nationalspielerin

Badminton-Talent Leonie Wronna von der SG Gifhorn/Nienburg trainiert jetzt im Bundesstützpunkt

Gifhorn/Nienburg. Sie ist gerade mal 17, aber schon sehr erfolgreich: Seit Anfang August ist Badminton-Talent Leonie Wronna von der SG Gifhorn/Nienburg Teil des DBV-Bundesstützpunkts in Mülheim an der Ruhr, gehört zudem dem DBV-Nachwuchskader an. Die Nienburgerin könnte dauerhaft in die Fußstapfen einer früheren Nationalspielerin aus Gifhorn treten.

Annekatrien Lillie war einst deutsche Meisterin und Nationalspielerin, auch international feierte die mittlerweile 38-Jährige mehrere große Titel, schaffte es bei einer Jugend-WM sogar bis ins Viertelfinale. Nach ihrer Zeit wurde es in Gifhorn ruhig, was große Talente angeht. Das könnte sich nun aber ändern: Denn Wronna hat das Zeug, es ebenfalls ganz nach oben zu schaffen. „Vergleichen kann man die beiden in gewisser Weise schon“, sagt Hans Werner Niesner, Trainer des Regionalalligisten SG Gifhorn/Nienburg. Allerdings: Wronna wurde beim MTV Nienburg ausgebildet, Lillie beim BV Gifhorn. Die 17-Jährige wird in der kommenden Saison allerdings durch die Spielgemeinschaft mit Nienburg ihre Erwachsenen-Punktspiele in Gifhorn austragen. „Leonie ist größer als Annekatrien und eine ausgemachte Doppel-



Großes Talent: Leonie Wronna von der SG Gifhorn/Nienburg. FOTO: PRIVAT

und Mixedspielerin“, betont Niesner.

Auch U19-Bundestrainer Detlef Poste sah im Youngster so großes Potenzial, dass er ihn in Mülheim an der Ruhr unter seine Fittiche nahm. „Das ist für Leonie schon eine Auszeichnung“, sagt Niesner. Was Wronna und Lillie seiner Ansicht nach außerdem eint: „Beide haben gute Reflexe.“ Poste wird der Nienburgerin in Mülheim einiges abverlangen – davon ist Niesner überzeugt: „Für sie ist das mit Sicherheit

ein weiterer Entwicklungsschritt.“ Denn: „Technisch, taktisch, aber auch konditionell kann sie sich noch weiterentwickeln.“

Zuletzt besuchte Wronna drei Jahre lang die Sport-Eliteschule in Kaiserslautern. „Das, was ich dort gelernt habe, möchte ich in Mülheim an der Ruhr nun noch verfeinern“, sagt sie. Über große Ziele in der Zukunft möchte sie (noch) nicht sprechen – nichtsdestotrotz würde sie die Jugend-EM Ende des Jahres in Spanien schon gern miterleben. Im Duell mit einem weiteren Doppel des Jahrgangs 2007 geht's um das zweite Ticket.

„Mit der Schule habe ich generell keine großen Probleme, sodass ich auch viel Zeit für mein Hobby aufbringen kann“, betont die 1,90-Meter-Frau, die Ende 2023 deutsche U17-Meisterin im Doppel geworden war. Und: „Ich hatte schon in Nienburg Glück, eine gute Trainingsgruppe um mich zu haben – mit Leuten, zu denen ich aufschauen konnte.“ Schon in Kaiserslautern war Wronna weit von ihrer Heimat und ihrer Familie entfernt. „Aber auch das war kein großes Problem für mich, zumal ich dort mit der Zeit auch meine beste Freundin gefunden habe“, erklärt die 17-Jährige.

Ihr früherer Coach in der Pfalz,

Christian Stern, vermittelte Wronna quasi weiter nach Mülheim an der Ruhr, um sich dort unter der Regie von U19-Bundestrainer Poste weiterzuentwickeln. In Nordrhein-Westfalen muss die Nienburgerin nun allerdings die elfte Klasse wiederholen. Drei Jahre Schule stehen ihr noch bevor. Die Trainingsqualität ist deutlich gestiegen: „Man muss sich, wenn man ins Training geht, immer bei mindestens 90 Prozent befinden und voll da sein. Zweifel sind fehl am Platz.“

Auch auf die neue Saison mit Gifhorn-Nienburg freut sich das Talent. Dass sie dort in der neuen Saison Stammspielerin sein würde, „hätte ich nicht wirklich erwartet“. Wronna war schon in der vergangenen Spielzeit Teil der Zweitvertretung, soll nun in der Ersten im Mixed und Einzel eingesetzt werden. Sie gibt zu: „Ich spiele lieber Doppel.“ Regionalalligie-Erfahrungen konnte die Nienburgerin bereits sammeln, aus ihrer neuen Mannschaft kennt sie allerdings nur wenige Kollegen. „Im Prinzip fahre ich aber auch nur nach Gifhorn und trage dort meine Spiele aus – ansonsten bin ich ja in Mülheim an der Ruhr“, verdeutlicht Wronna. Aufgrund mehrerer U19-Turniere wird sie auch nicht jede Partie bestreiten können.